

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 121.

Neuenbürg, Donnerstag den 7. Oktober

1880

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätes 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

#### I. Im Register für Einzelfirmen:

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen. Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	5. Oktober 1880.	Rehneß & Cie. in Höfen, Langholz- und Sägewaarengeschäft.	Gustav Rehneß, Holzhändler in Höfen.	Geldsicht und ins Register für Gesellschaftsfirmen übertragen. J. B. Wächter, Amtsrichter.

#### II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	5. Oktober 1880.	Rehneß & Cie. in Höfen.	Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb des Langholz- u. Sägewaaren-Handels. Theilhaber und Vertreter: Gustav Rehneß, Holzhändler in Höfen. Adolf Sidler, Kaufmann daselbst.	Mit dem 1. Oktober 1880 ist in das bisher von Gustav Rehneß allein betriebene Geschäft der neue Theilhaber eingetreten, daher die Firma aus dem Einzelfirmenregister hieher übertragen wird. J. B. Wächter, Amtsrichter.

### Öffentliche

#### Ladung und Bekanntmachung.

Johann Matthäus Günthner von Christofshof, Gemeinde Wildbad, OA. Neuenbürg, zur Zeit in Lockhaven im Staate Pennsylvanien in Nordamerika

ist beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres zu entziehen, das Bundesgebiet verlassen, oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben. — Vergehen gegen § 140 Nr. 1 des St.G.B. —

Derselbe wird hiemit auf

Dienstag den 16. November 1880, Vormittags 9 Uhr

vor die Strafkammer des R. Landgerichts Tübingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf den Grund der nach § 472

der St.P.O. von den mit der Kontrolle der Wehrpflichtigen beauftragten Behörden abgegebenen Erklärungen verurtheilt werden.

Weiter wird veröffentlicht, daß die Strafkammer des Rgl. Landgerichts Tübingen unter'm 14. Juli d. J. beschlossen hat

- 1) den Gerichtsbeschluß vom 24. Dezbr. 1877, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des zc. Günthner wieder aufzuheben;
- 2) dem zc. Günthner die Gegenstände der Beschlagnahme und die gezogenen Nutzungen nach Abrechnung der durch die Verwaltung und das Verfahren über die Vermögensbeschlagnahme verursachten Kosten verabsolgen zu lassen;
- 3) den gegen zc. Günthner erlassenen Haftbefehl zurückzunehmen.

Tübingen 7. September 1880.

R. Staatsanwaltschaft.  
Moll, St.-A.

### Öffentliche

#### Ladung und Bekanntmachung.

Die nachbenannten Personen, nämlich:

- 1) Münz, Jakob Friedrich von Igelsloch, OA. Neuenbürg, geboren am 2. Dezember 1860;
- 2) Schönthaler, Joh. Georg von Conweiler, OA. Neuenbürg, geboren am 8. Mai 1860;
- 3) Wildpret, Gottlieb Friedrich von Salmbach, OA. Neuenbürg, geb. am 16. Juli 1860

sind beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen, oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben. — Vergehen gegen § 140 Nr. 1. des St.G.B.

Dieselben werden hiemit auf Dienstag den 16. November 1880, Vorm. 9 Uhr

vor die Strafkammer des K. Landgerichts Tübingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf den Grund der nach §. 472 der St.P.O. von den mit der Kontrolle der Wehrpflichtigen beauftragten Behörden abgegebenen Erklärungen verurtheilt werden.

Weiter wird veröffentlicht, daß durch Beschluß der Strafkammer des K. Landgerichts Tübingen vom 23. August d. J. das im Deutschen Reich befindliche Vermögen der vorgenannten Angeklauten in Gemäßheit des § 140 letzter Absatz des St.G.B. § 326 und 480 der St.P.O. je bis zum Betrag von Dreitausend Mark mit Beschlag belegt worden ist. Verfügungen, welche die Anklagen über ihr Vermögen, somit es mit Beschlag belegt ist, nach dieser Veröffentlichung vornehmen werden, sind der Staatskasse gegenüber nichtig.

Tübingen den 7. September 1880.

K. Staatsanwaltschaft.  
Moll St. B.

Revier Liebenzell.

### Stammholz-Verkauf.

Samstag den 9. Oktober,  
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Liebenzell aus Schlag Unterer Monakamerberg, sowie von Scheidholz der Abtheilungen Hasentrain, Tannberg und Löhneck:

338 Stück Langholz mit 223,01 Fm. und  
191 Stück Sägholz mit 161,72 Fm.

Stadt Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 8. Oktober d. J.,  
Morgens 10 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Meistern Abth. 6, Leonhardswald Abth. 2 und 10, Sommerberg Abth. 1 u. 6, Wanne Abth. 2, sowie Scheidholz in den Distrikten Meistern und Leonhardswald zum Verkauf gebracht:

- 4 Am. eichene Prügel,
- 4 " buchene Scheiter,
- 39 " dito Prügel,
- 835 " tannene Scheiter,
- 1289 " dito Prügel,
- 10 " dito Rinden,
- 614 " dito Reisprügel,
- 4 " buchene dito.

Nähere Auskunft über Loseintheilung  
z. c. erteilt

die Stadtförsterei.

Feldrennach.

### Gläubiger-Ausruf.

Wer an den entwichenen Jakob Wolfinger, Bauern in Pfingweiler, Gemeinde Feldrennach, eine Forderung zu machen hat, soll solche

innerhalb 14 Tagen

beim Schultheißenamt einreichen, um den Güter- und Fahrnis Erlös verweisen zu können, indem sonst später keine Forderung mehr berücksichtigt werden kann.

Den 2. Oktober 1880.

Zur Beurkundung:

Schultheißenamt. Schönthal.

### Privatnachrichten.

#### Höfen.

Zu unserer

## Hochzeitfeier

am Sonntag den 10. October  
im Gasthaus zum Ochsen hier

erlauben wir uns hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte höflich ein-  
zuladen.

Friedrich Hummel, Mechaniker,  
Sägermeister's Sohn von Rothenbach.

Pauline Jaifle  
aus Kirchheim.

#### Schömb erg.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen

## 2000 Mark

gegen gefähliche Sicherheit zum Ausleihen  
parat, weitere 5000 Mark werden  
bis 1. Dezbr. d. J. ausgeliehen.

Schultheißenamt.

#### Neuen bürg.

Eine größere freundliche

## Familienwohnung

bis Neujahr beziehbar, ist zu vermieten.  
Wo sagt die Redaktion.

**Schrader's**

### Weiße Lebens-Essen

ist das  
vorzüglichste  
Hausmittel. Per Flas. 1 M.  
Kreideler Kgl. Schrader,  
Fenebach-Stuttgart.

Bitte, senden Sie mir zwölf Flaschen „weiße Lebens-  
Essenz“. Das eine Fläschchen hat schon merkwürdige  
Besserung hervorgerufen. Tübingen.  
Freifrau v. St. Andre, geb. v. Telfin.

Bei einem Krankheitsfall in meiner Familie habe ich  
mich von der wohlthätigen Wirksamkeit Ihrer „weißen  
Lebens-Essen“ überzeugt z. z.  
Geißelhardt. Schultheiß Koch.

Wißlingen. Bei Allen, die Ihre „weiße Lebens-  
Essenz“ benützen, hat sie die trefflichsten Dienste geleistet.  
Prof. Hausch.

Wildbad in der Apotheke.  
Frozheim, Anton Seinen.

#### Conweiler.

## 1 neuen Kuhwagen

verkauft ganz billig

Wagner Genthner.

**T**apeten, neueste Muster, unglaub-  
lich billig; Musterkarten versenden  
auf Wunsch franko u. umsonst. Aber  
nicht an Tapezierer, sondern nur an  
Privatleute, da es uns absolut nicht mög-  
lich, auf diese unglaublich billigen Preise noch  
Rabatt bewilligen zu können. Tapezierer  
aber gewohnt sind, hohe Prozente zu ge-  
nießen.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn.

## Brief-Couverte

in Postformat mit und ohne Franko-Marken  
empfiehlt

Jak. Meeh.

#### Neuen bürg.

Meine nunmehr neu und vollständig  
ingerichtete

## Wetzgerei

empfehle mit den gebräuchlichen fortwährend  
guten Fleisch- u. Wurstsorten, von morgen  
ab insbesondere auch Ochsenfleisch, geneigtem  
Zuspruch bestens.

Christian Eberle  
zum Adler.

#### Neuen bürg.

Heute Donnerstag

## Wetzsuppe

bei gutem Lagerbier, wozu freundlichst  
einladet

A. Essig.

#### Neuen bürg.

## Meinen Hausantheil

im Weif-Grat'schen Hause in der  
Vorstadt beabsichtige zu verkaufen. Kaufs-  
liebhaber lade ich zu vorläufigen Unter-  
handlungen auf

Samstag den 9. Oktober,  
Abends 7 Uhr

in die Wirthschaft von Carl Müller Wtm.  
hier ein.

Carl Schaible.

#### Frozheim.

Einen bereits noch neuen

## Herd,

auch in eine Wirthschaft passend, hat im  
Auftrag billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft im Gasthaus zum  
Kappelhof.

#### Kronik.

#### Deutschland.

In mehreren deutschen und österrei-  
chischen Zeitungen tauchen neuerdings wieder  
Nachrichten von einer deutsch-österreichischen  
Zolleinigung auf. Nach denselben soll Fürst  
Bismarck der österreichisch-ungarischen Regie-  
rung einen Handelsvertrag von weitgehend-  
ster Bedeutung vorgeschlagen haben. Der-  
selbe soll in Wien und Pest eine gute Auf-  
nahme mit Rücksicht darauf gefunden haben,  
daß die längste Zollgrenze, welche beide

Länder haben, eine gemeinschaftliche ist, und daß die Produktion beider Länder auf landwirtschaftlichem und gewerblichem Gebiete sich vielfach ergänzt.

Zum Steuerprogramm der Reichsregierung verlautet, wie man aus Berlin schreibt, daß die Brausteuer, die Börsensteuer ohne Quittungstempel und die Wehrsteuer den Bundesrath beschäftigen werden. Dagegen ist von einer Erhöhung der Branntweinsteuer und ebensowenig der Zuckersteuer in unterrichteten Kreisen noch nichts bekannt. Uebrigens kann einer Mittheilung verschiedener Zeitungen gegenüber die „Nordb. Allgem. Ztg.“ versichern, daß der Erhöhung der Branntweinsteuer in dem Staatsministerium keine prinzipiellen Bedenken entgegenstehen, an eine solche aber nur gedacht werden kann, wenn gleichzeitig die direkten Steuern den indirekten soweit Platz gemacht haben, daß die zwei- und dreifache Besteuerung des Grundbesitzes wegfällt.

Der Kaiser wird auch am Morgen des zweiten Tages dem Dombaufeste in Köln mit hohem Gefolge beiwohnen und den historischen Festzug von der Kaisertribüne auf dem Domhose aus ansehen.

Aus der bayrischen Rheinpfalz, 2. Okt. In Nußbach hat die Weinlese schon gestern begonnen, in Dürkheim, Ellerstadt, Rhodt und anderen Orten wird sie in der nächsten Woche beginnen; andere Orte wollen wo möglich noch bis gegen Mitte Oktober damit zuwarten.

Pforzheim, 4. Okt. Erhaltener Mittheilung zufolge ist es in Zukunft nicht mehr erforderlich, daß die nach Rußland bestimmten sonst gut beschaffenen Kisten noch mit einem Ueberzuge von Leinen oder Wachleinwand versehen werden, worauf wir die nach Rußland liefernden Fabrikanten aufmerksam machen. (P. B.)

Pforzheim, 4. Okt. Die Zementarbeiten zu dem Springbrunnen am Bahnhofe sind von der Firma Dyckerhoff und Widmann in Karlsruhe ausgeführt worden, die 4 postfälligen Snomen sind aus dem Atelier des Herrn Bildhauer Ostermayer dahier hervorgegangen. — Gegenwärtig ist man auch hier bemüht, österreichische Guldenstücke (Werth höchstens 1,70 M.) zu zwei Mark auszugeben. Die Silbergulden unterscheiden sich unwesentlich von Zweimarkstücken; sie sind nur wenig größer, der Rand aber ist glatt, nicht gekerbt. Auch neue französische Fünftausendstücke finden sich hin und wieder unter deutschem Golde vor. Also aufgepaßt! (P. B.)

Pforzheim, 5. Okt. Der gestrige Viehmarkt war mit 643 Stück Großvieh, einschließlich der Pferde, besahren. Käufe wurden verhältnismäßig zahlreich abgeschlossen, namentlich in Fettvieh. Schönes Zuchtvieh war nur in geringer Zahl vorhanden. (P. B.)

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 3. Oktober dem Badmeister Luz und dem Badportier König in Wildbad die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und Anlegung der denselben von Seiner Durchlaucht dem regierenden Fürsten Heinrich XIV. von Reuß j. L. verliehenen silbernen Verdienstmedaille gnädigst ertheilt.

Mit höchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs vom 1. d. M. wird von jetzt ab für die mit dem Frankostempel zu 5 und 10 S bedruckten Briefumschläge außer dem Werthbetrag des Stempels eine den Herstellungskosten entsprechende Entschädigung von einem Pfennig für jeden Umschlag erhoben. Es wird dies unter Bezugnahme auf § 50 Punkt III. der Inländischen Postordnung vom 31. Dezember 1874 bekannt gemacht.

Das Regierungsblatt Nr. 21 vom 4. Okt. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Wahlen zu den Handels- und Gewerbekammern, danach werden in den 3 Oberämtern Neuenburg, Tettnang und Reutlingen je 1 weiterer Abstimmungsbezirk und zwar in den Orten Wildbad, Friedrichshafen und Eningen errichtet.

Die Aufnahmeprüfung für den Eisenbahnbetriebs- und Telegraphendienst findet am 8. und 9. Okt. d. J. statt, wovon diejenigen Kandidaten, welche inzwischen nicht zurückgewiesen worden sind, mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt werden, sich an dem erstgedachten Tage Morgens 7 Uhr in der Baugewerkschule einzufinden.

Von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises wurde unterm 1. Okt. d. J. Christian Weber, Gemeindepfleger von Erntmühl, Oberamts Calw, zum Schultheißen der Gemeinde Erntmühl ernannt.

Mit Wirkung vom 24. Sept. l. J. sind direkte Frachtsätze für den Transport von Weintrauben in Wagenladungen ab verschiedenen Stationen der ungarischen Staatsbahn und der Theißeisenbahn nach den diesseitigen Stationen Böblingen, Cannstatt, Ehlingen, Friedrichshafen, Göppingen, Heilbronn, Ludwigsburg, Pforzheim W. B., Ravensburg, Reutlingen und Stuttgart zur Einführung gekommen, worüber die genannten Stationen auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen werden.

Stuttgart, 4. Okt. Herr Loeser hat seine an der neuen Weinsteige gelegene Villa um den Preis von 200,000 Mark an Frau Baronin v. Wynneken aus St. Petersburg verkauft. (N. L.)

In Schöllhütte, O. A. Vachnang, hat sich am Morgen des 2. Oktober ein erschütternder Unfall ereignet. Im Hofe des dortigen Forstwächtergebäudes wird zur Zeit ein Brunnen gegraben, in dessen Schacht sich über Nacht giftige Gase angesammelt zu haben scheinen. Unter der Einwirkung derselben fiel der ledige Maurer Sauter von Waldenweiler betäubt in den Schacht hinab. Durch einen weiteren Arbeiter herbeigerufen, kam Forstwächter Heermann zu Hilfe. Da er jedoch den Sauter nicht allein emporzubringen vermochte, kam der zweite Forstwächter Kuhn nach. Aber auch die beiden Forstwächter wurden bewußtlos, und alle drei erstickten, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Heermann, der eine Frau und 4 unmündige Kinder hinterläßt, war ein besonders tüchtiger und allgemein geachteter Forstwächter und auch der ledige Kuhn berechnete zu guten Hoffnungen. Die Theilnahme an dem Unfall ist eine allgemeine.

Von den Fildern, 3. Okt. Zu dem 39. Jahresfest der Kinderrettungsanstalt Wilhelmspflege in Plieningen kamen viele

Besucher aus der Nähe und der Ferne. 70 arme, der Verwahrlosung entriffene Kinder sind in der Wilhelmspflege untergebracht und erhalten dort Erziehung und Unterricht. Freilich keine leichte Aufgabe, besonders für die Hauseltern. Treulich sind der Anstalt die Komitemitglieder an die Hand gegangen, vor Allem Reg. Rath Drescher. Unter den Wohlthätern steht unser königliches Haus allezeit oben an, dankenswerthe Unterstützungen sind der Wilhelmspflege aber auch zugekommen von der hohen Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, von der k. Finanzverwaltung, von der Amtsversammlung des A. O. A. Stuttgart, von vielen Gemeinschaften und Privaten. Weil die Stadt, 1. Okt. Unsere bestrenommirten Sopien, heuer eine tadellose sackbare Primawaare, dürften hier in Weil, Merklingen und Münklingen zusammen 1500 bis 2000 Ztr. ergeben. Schöne Waare ist immer noch feil.

Stuttgart, 5. Okt. Kartoffel, Obst- und Krautmarkt. Leonhardsplatz: 300 Sack Kartoffeln à 3 M 20 S bis 3 M 50 S pr. Ztr., Alles abgesetzt. — Wilhelmplatz: 1000 Sack Mostobst à 8 M 50 S bis 9 M — S pr. Ztr., Verkauf ziemlich lebhaft. — Marktplatz: Filderkraut à 6 M bis 9 M pr. 100 Stück.

Ehlingen, 2. Okt. Hess. Obst 6 M 70 S, 7 M 20 S bis 7 M 30 S pr. Ztr.

Ehlingen, 3. Okt. 5 Wagen Hess. Obst 7 M 20 S, 7 M 30 S und 7 M 30 S; würt. Obst 8 M pr. Str.

Heilbronn, 2. Okt. (Kartoffel- und Obstmarkt.) Auf dem heutigen Markte Preise bei gelben Kartoffeln 2 M 25 S bis 2 M 50 S, bei rothen 2 M 90 S bis 3 M, beim Obst 6 M 50 S bis 9 M pr. Ztr.

Tübingen, 2. Okt. Zufuhren von Mostobst sehr stark; Preise bei Äpfeln 12 bis 13 M, Birnen 13 M 50 S; auf dem Bahnhof wurde gestern Hess. Obst zu 6 M 30 S pr. Ztr. verkauft.

Reutlingen, 2. Okt. Obstmarkt ordentlich besahren. Der Sack Apfel 14 bis 16 M, Birnen namentlich Mostbirnen, bis zu 17 und 17 1/2 M; auf dem Bahnhof M 7. 30, M 7. 50 bis M 7. 70 per Zentner. (S. M.)

Vom landwirthschaftl. Gauvest in Calw am 25. September.

Zu dem, was in Nr. 118 ds. Blts. mitgetheilt ist, ergänzen wir nach dem Bericht des Calwer Wochenblatts noch mit Folgendem:

Nicht bloß die Landwirthe des Bezirks waren in die Stadt gekommen, auch die 3 andern Bezirke hatten ein sehr zahlreiches Contingent gestellt. Auf dem Festplatze war eine stattliche Menge von Konkurrenzthieren angetrieben, die Aufgabe des Preisgerichts darum keine leichte. Es kam bei diesem Ausrüstungsgefächte zum erstenmal das von der K. Centralstelle seit 2 Jahren für die staatlichen Rindviehprämierungen eingeführte Points System zur Anwendung, das, wenn mit Verständniß angewendet, allein ein richtiges Resultat zu liefern im Stande ist, indem bei demselben alle einzelnen Körperteile in Betracht gezogen werden müssen, während früher mehr der Gesamteindruck maßgebend war. Der Festzug bot dadurch



ein ungewohntes, aber äußerst lebendiges und freundliches Bild, das sich aus verschiedenen Gegenden des Gaues eine Anzahl ländlicher Paare in ihren Originaltrachten eingefunden hatten, die mit verschiedenen Geräthen, Früchten und dgl. ausgerüstet, mit von Freude strahlendem Gesichte, dem Zuge das vorzugsweise landwirthschaftliche Gepräge ausdrückten. Zu diesem Zuge hatte Deckenpfronn 6, Würzbach 3, Oberkollwangen 2, der Bezirk Freudenstadt 2 und Neuenbürg 2 Paare gestellt, meist stattliche Figuren, denen die kleidsamen Trachten vortrefflich zu Gesichte standen. — Die bei der Preisvertheilung vorgeführten Thiere waren fast ausnahmslos Pracht-Exemplare. Mit den Pressen, die in neuen Goldstücken vergeben wurden, erhielten die Empfänger ein Diplom zur bleibenden Erinnerung zugestekt. — Noch dem durch treffliche und interessante Toaste gewürzten Festmahl, wobei auch die gute Thudiumische Küche erwähnt werden darf, begann der Verkauf der in Thibus aufgekauten 12 Allgäuer Kalbeln. Dieser Verkauf zog zwar eine große Menschenmenge an, ging jedoch sehr langsam vor sich, obwohl die Thiere von tadelloser Schönheit und die Preise nicht sehr hoch gestellt waren. Der Erlös erreichte in keinem Falle das Ausgebot und hat die Kasse des landw. Vereins ein Defizit zu tragen, auf das sie zum Voraus gefaßt war, und wofür größtentheils die Amtskorporation eintritt.

Von der in der Turnhalle veranstalteten Ausstellung von landwirthschaftlichen Produkten und Geräthen wird gerühmt, daß obgleich sie in der kurzen Zeit von nur 1 1/2 Tagen fertig gestellt worden, einen sehr befriedigenden und wohlthuenden Eindruck machte. Im Vestibül war eine Reihe sehr beachtenswerther Gegenstände ausgestellt von den Schlossern Erhardt, G. Mohr und W. Kohler, ferner S. A. Großmann in Altbürg, dann künstl. Düngemittel und Futtermittel von C. Georgii in Calw. — In der Haupthalle stand man vor zwei langen, auf's Reichste mit herrlichem Obst und andern Garten- und Feldfrüchten besetzten Tafeln, und da gebührt denn vor Allen die Ehre dem Hrn. Vincenz Weiß von Ottenhausen, dessen am Kopfe seiner prachtvollen Obstkollektion ausgelegten 8 Diplome und 14 Medaillen ein laut sprechender Beweis für die Verdienste dieses Mannes um die Obst- und Gartenkultur sind. Ohne langes Bedenken hat denn auch das Preisgericht ihm für ca. 100 Obstsorten, 20 Bohnensorten, Trauben und Anderes den hien Preis zuerkannt. Nahezu ebenbürtig in der Zahl und Schönheit der ca. 90 Obstsorten, ferner Trauben, Palmfrüchte und Kartoffelsorten war die Kollektivausstellung der H. H. Schulth. Gauner, Gemeindepfl. Dittus und Schulm. Vachteler in Gräfenhausen. Nicht minder beachtenswerth war die schöne Ausstellung von 40 Sorten Poffenauer Obst durch Hrn. Schulth. Dechste das, und die ganz unerwartet schöne Ausstellung des Hrn. Gutspächter Dornfeld vom Hof Lügenhardt, der in dieser Beziehung der allein Glückliche im Bezirke Calw zu sein scheint. Auch die Gemeinde Rapsenhordt und Schullehrer Bauer von Biefelsberg haben sich noch um einen Antheil an dem Ruhme beworben.

den der Neuenbürger Bezirk unstreitig in dieser Ausstellung davon getragen hat.

Was sonst noch auf diesen Tafeln eine rühmliche Erwähnung verdient, das ist vor Allem die höchst interessante, demonstrative Darstellung des Hrn. A. Ansel aus dem Bienenhaushalte, ferner die 4 theils geschleuderten, theils warm ausgelassenen Sorten Honig des Hrn. Leonh. Weiß in Stammheim, Blüthenhonig, Aufjaghonig und Waldhonig aus verschiedenen Monaten; sodann die von der K. Badverw. Teinach eingelaunden prächtigen, im Freien erzeugten Trauben, die von Hrn. Constantin Weiß in Ottenhausen ausgestellt 22 Kartoffelsorten, ebenso die von Hrn. Schull. Alber in Liebelsberg ausgestellten Sorten, worunter eine von ihm aus Samen gezogene schwarzblaue, die den Ruhm der alten blauen, leider verschwundenen Kartoffel als vorzügliche Speisefartoffel wiederherzustellen bestimmt scheint; schöne Hopfenmuster von Hrn. Schultzeiß Biezler in Gehingen, und Hrn. Fr. Bühler in Gütlingen, bei dieser Gelegenheit nicht zu vergessen die von Hrn. Bierbrauer Fr. Kopy ausgestellten, zugleich zur Dekoration der Säulen dienenden volltragenden Hopfenranken. Endlich haben noch viele Produkte bewundernde Blicke auf sich gezogen. In dieser landw. Produkten-Ausstellung verdient aber auch eine ganz besonders anerkennende Erwähnung die Ausstellung von vollkommen rationell und mufterhaft gezogenen Obstbäumen der Hr. Vincenz Weiß in Ottenhausen und Gänste v. Walddorf, die bei eintretendem Bedarfe nicht genug empfohlen werden können. Ein überaus reizendes und ansprechendes Bild war das gleichsam als wohlthuender Ruhepunkt für das vielbeschäftigte Auge des Besuchers von den beiden Gärtnern Karz und Mayer in der kurzen Zeit eines Tages improvisirte und mit gutem Geschmac ausgeführte Blumengärtchen mit seinem fastgrünen Moosrasen und farbenprächtigen Blumenbeeten. — Zum Schlusse wird noch der ziemlich reichen Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen anerkennende Erwähnung gethan, von denen u. A. die Fabrikante des Hr. Stohrer in Leonberg sich im Bezirke schon längst einen wohlverdienten Ruf erworben haben. Ausnahmslos ist der Ausstellung ein anerkennendes Zeugniß ausgestellt worden, und soviel man hört, hat Niemand dieselbe unbefriedigt verlassen. Sämmtlichen Ausstellern aber gebührt der aufrichtige Dank des landw. Bezirksvereins Calw für die von ihnen opferwillig angewendete Mühe.

**A u s l a n d.**

Am Tage des heil. Michael, und zugleich dem Geburtstage des Grafen Chambord, haben die Legitimisten in Paris und im übrigen Frankreich ihre alljährlich wiederkehrenden Bankette mit den üblichen royalistischen Kundgebungen, Reden, Adressen u. s. w. abgehalten. Es lohnt kaum, auf den bei dieser Gelegenheit zu Tage geförderten Wortschwall näher einzugehen.

**Miszellen.**

Scheintobt. Ein Warschauer Correspondent berichtet der „W. A. Ztg.“ über folgenden interessanten Vorfall: Der in

der Stadt ziemlich bekannte Bürger Michael S., in der Freitagasse Nr. 40 wohnhaft, erkrankte und wurde auf ärztliche Anordnung in das Rochus-Spital überführt. Er lag dort mehrere Tage, ohne daß sich sein Zustand besserte. Am Sonnabend verlor er nach heftigem Fieber das Bewußtsein. Ein Arzt konstairte kurze Zeit hierauf, daß der Tod eingetreten, und ordnete die Uebertragung in die Leichenkammer an. Dort wurde der leblose Körper in einen offenen Sarg gelegt. Am Abende kamen zwei Spitalsbedienstete in die Todtenkammer und erschrafen nicht wenig, als sie sahen, wie der vermeintliche Todte in seinem Sarge sich bewegte. Als jedoch Hr. S. sich langsam von seinem Lager erhob, erfaßte die Wäckeren ein panischer Schrecken, so daß sie Reißaus nahmen und Kammer und Spital verließen. Der arme Halbbegrabene setzte sich auf einen Sessel und wartete auf Hilfe. Da aber die beiden Wärter an einen Spud glaubten und Niemandem von dem, was sie gesehen, etwas sagten, so blieb der Anferstandene allein. Aus Furcht, wieder eingesperrt zu werden, ergriff er die Flucht, indem er, nur mit einem in der Todtenkammer vorgefundenen Mantel sich bekleidend, durch das Fenster stieg. S. kam glücklich nach seiner Behausung, hatte sich jedoch auf dem Wege zufolge der leichten Bekleidung eine Erkältung zugezogen und erkrankte aufs Neue. Hr. S. erzählt, daß er während seines mehstündigen Schlafes — etwas Anderes war es nicht — Alles gehört, was um ihn vorging, daß er genau gefühlt, wie ihm für den Sarg Maß genommen wurde, und daß ihm in diesem Momente vor innerer Bewegung eine Thräne ins rechte Auge trat. Der Schmerz, lebendig begraben zu werden, bewegte ihm das Herz, er machte die gewaltigsten Anstrengungen, aufzustehen, und glaubte, jeden Moment müsse es gelingen, immer aber blieb er noch unbeweglich. Endlich spürte er, von den Händen ausgehend, die wiederkehrende Kraft. Die Familie des Herrn S., darunter sehr angelebene Leute, haben dem Straigerichte eine Klage gegen die Verwaltung des Rochus-Spitals wegen Außerachtlassung der nöthigen Vorsicht und versuchten Todtschlags (?) überreicht.

Was sagt der Leser zu der Aussicht, in 4 1/2 Stunden von Berlin nach Paris zu gelangen . . . falls der Zug nicht entgleist? Diese Aussicht eröffnet uns Prof. Marks in Philadelphia, vorläufig aber nur auf dem Papier. Besagter Forscher hat nämlich ausgerechnet, daß die Lokomotive eine Geschwindigkeit von 240 Kilometern in der Stunde aushalten kann, ohne daß die Triebräder und Kuppelstangen vermöge der Centrifugalkraft in Atome zerfliegen. Dies ist wohl möglich. Abgesehen aber von sonstigen, im Wesen der Eisenbahnen liegenden Dingen, dürfte die tolle Fahrt schon an dem Umstande scheitern, daß selbst höchstgespannter Dampf die Cylinder nicht so rasch füllen kann, als dies zur Erreichung einer solchen Geschwindigkeit nöthig wäre. Indessen, man kann nicht wissen. Vor 50 Jahren wurden diejenigen für verrückt erklärt, die 15 engl. Meilen in der Stunde durchzufliegen sich vermaßen.

